

EP-P-01NEUalt Präambel: Europas Versprechen erneuern - Gemeinsam voran oder getrennt zurück? Das ist die Frage unserer Zeit

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 09.11.2018
Tagesordnungspunkt: EP-P Europawahlprogramm (Präambel)
Status: Entwurf (Admin)

1 **Liebe Wählerinnen und Wähler,**

2 **die Europawahl 2019 ist eine Richtungswahl: Fällt unser Kontinent in den Nationalismus**
3 **zurück? Kapituliert die Politik vor den Herausforderungen der Globalisierung und verschärft**
4 **so die vielen Krisen? Oder begründet sich die Europäische Union kraftvoll neu? Wir sind uns**
5 **sicher, dass nur ein handlungsfähiges Europa die großen Aufgaben lösen kann. Dafür müssen**
6 **wir Europas Versprechen erneuern.**

7 Frieden und Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat, sozialer Ausgleich, Gleichberechtigung und
8 Bewahrung unserer Lebensgrundlagen – das ist das Versprechen Europas. Es ist ein
9 Versprechen, für das es sich zu kämpfen lohnt. Wir haben mit dem gemeinsamen Europa einen
10 Raum geschaffen, in dem Bürger*innen mitbestimmen können, Parlamente und nicht Heere
11 entscheiden und alle Menschen vor dem Recht gleich sind.

12 Doch Europa und seine Menschen sind so herausgefordert wie lange nicht mehr. Grundfesten
13 geraten ins Wanken, die internationale Ordnung bröckelt, die europäische Einigung steht in
14 Frage.

15 Zum ersten Mal will mit Großbritannien ein Land die EU verlassen. Im Gründungsland Italien
16 regieren Faschisten mit Antieuropäern. In Österreich ist der rechtsnationale Innenminister
17 dabei, die Pressefreiheit einzuschränken. In Rumänien, Polen und Ungarn höhnen die autoritär
18 agierenden Regierungen den demokratischen Rechtsstaat aus und greifen die sexuelle
19 Selbstbestimmung an. Die transatlantische Partnerschaft, die als Garant unserer Sicherheit
20 galt, hängt am seidenen Faden, weil in den USA ein Rechtspopulist regiert, dem
21 internationales Recht nichts mehr gilt und der Europa zum wirtschaftlichen Feind erklärt.
22 Und währenddessen fliehen Menschen vor Krieg, Verfolgung und Hunger, erhitzt sich unser
23 Planet rasant, werden Vielfalt und Gleichberechtigung angegriffen, haben viele trotz Arbeit
24 kaum Chancen, der Armut zu entkommen, wächst die Ungleichheit innerhalb und zwischen den
25 europäischen Mitgliedsländern, verändern Globalisierung und Digitalisierung radikal unsere
26 Art zu leben, zu denken, zu arbeiten.

27 In dieser unübersichtlichen Lage suchen viele Menschen Halt. Ihre Unsicherheit ist den
28 Nationalisten und Europafeinden willkommen, denn Angst ist der Treibstoff ihrer Politik.
29 Komplexen Herausforderungen in einer globalen Welt begegnen sie mit Scheinalternativen, die
30 einfache Lösungen versprechen, aber Probleme in Wahrheit verschlimmern.

31
32 Der Populismus wird aber auch durch die Unfähigkeit, den Egoismus und die Ängstlichkeit der
33 europäischen Regierungen – auch der deutschen – genährt. Sie beschränken die Demokratie auf
34 das Lösen kleinteiliger Probleme und überlassen die Vormacht der globalisierten Wirtschaft.
35 Dieser im Kern neoliberalen Ansatz bietet keine Antwort auf die Situation der Menschen und
36 verstärkt ihre Ängste.”

37 Es ist die Spirale der Angst, aus der wir ausbrechen müssen. Denn nur wenn wir uns etwas
38 zutrauen, können wir gemeinsam der Politik ihre Handlungsfähigkeit zurückgeben und Europa
39 als Idee des Gemeinsamen behaupten. Für uns bedeutet Europa mehr Souveränität. Abgrenzung
40 und Einigeln ins Nationale sind in einer globalisierten Welt dagegen keine Lösung. Vielmehr
41 beitet ein demokratisches und vereintes Europa den notwendigen Rahmen, in dem die
42 Bürgerinnen und Bürger die Fragen der Zukunft selbstbestimmt beantworten können. Wir laden
43 Sie ein, mit Ihrer Stimme daran mitzuwirken. In diesem Programm finden Sie unsere Ideen für
44 eine ökologische, soziale, geschlechtergerechte und demokratische europäische Antwort. Wir
45 bitten Sie: Gehen Sie jetzt mit uns in Europa gemeinsam voran.

46 *Neue europäische Antworten*

47 Ein Land allein will ein faires Steuersystem, in dem die große Kaffeekeite genauso Steuern
48 zahlt wie der Bäcker an der Ecke? Bislang lachen die Konzerne nur darüber und verschieben
49 ihre Gewinne von Land zu Land, so lange, bis sie gar keine Steuern mehr zahlen. Ein Land
50 allein will den digitalen Kapitalismus regulieren? Bislang scheren sich die Internet-
51 Giganten nicht darum. 5, 15 oder auch 50 Millionen Nutzer*innen weniger sind ihnen egal.
52 Aber ganz Europa ist ein zu großer Faktor, auf den sie nicht verzichten können. Wir haben es
53 bei der Datenschutzgrundverordnung gesehen – sie ist quasi der weltweite Maßstab geworden,
54 weil Europa sie geschlossen beschlossen hat.

55 Die Macht der multinationalen Konzerne und unfaire Dumpingwettbewerbe auf Kosten von
56 Kleinunternehmern, Arbeitnehmern und Verbrauchern kann man nur eindämmen, in dem man
57 überstaatlich reguliert. Ein erster Schritt zu einer europäischen Unternehmenssteuer kann
58 eine gemeinsame Körperschaftsteuer von Deutschland und Frankreich sein, genauso wie eine
59 europäische Mindestlohnrichtlinie und eine Ausweitung der europäischen Bankenunion, die
60 globale Unternehmen und Investoren in die Schranken weisen und so Europa krisenfest machen
61 würde.

62 Die Armut in Europa nimmt zu und Arbeitslosigkeit, insbesondere unter den Jugendlichen in
63 Südeuropa, ist immer noch auf einem erschreckend hohen Niveau. Schutz vor Dumpinglöhnen,
64 gute Ausbildung und die Perspektive auf eine Beschäftigung, die ein selbstbestimmtes Leben
65 ermöglicht, sind die Grundlage für eine solidarische Gesellschaft. Wir setzen uns für ein
66 inklusives Europa der Fairness und gegenseitigen Anerkennung auf Augenhöhe ein.

67 Die drohende Heißzeit durch die Klimakrise können wir nur im globalen Zusammenspiel
68 abwenden, und Europa kann dabei den Unterschied machen. Deswegen muss die EU ihrer
69 Verantwortung gerecht werden und sich endlich Klimaziele setzen, die mit dem Pariser
70 Klimaabkommen vereinbar sind. Wir wollen, dass die EU wieder eine Vorreiterrolle im
71 Klimaschutz übernimmt, indem wir in Europa gemeinsam eine sichere Energieversorgung aus
72 erneuerbaren Quellen statt aus Kohle, Gas und Atom gewährleisten. Das schaffen wir zum
73 Beispiel, wenn wir die spanischen und griechischen Solarparks, die dänischen Offshore-
74 Windparks, die deutschen Windparks und die österreichischen Wasserkraftwerke miteinander
75 verbinden.

76 Wenn wir Klimaschutz vorantreiben wollen, wenn wir neue Arbeitsplätze schaffen wollen, wenn
77 wir wollen, dass unsere Bäuerinnen und Bauern auch in Zukunft noch fruchtbare Böden haben,
78 dann brauchen wir einen radikalen Wandel in der europäischen Politik. CO₂ muss einen
79 wirksamen Preis bekommen. Wir brauchen eine neue Landwirtschaftspolitik in Europa, eine
80 Alternative zum Prinzip „Wachse oder Weiche“. Klimaschutz, Tierschutz und Gewässerschutz
81 funktionieren nur, wenn nicht ein Land die Standards des anderen unterbietet. Die
82 Plastikflut können wir nur bekämpfen, wenn Wegwerfplastik europaweit ein Ende hat.

83 Die Zukunft Europas ist digital. Wir wollen die digitalen Veränderungen zum Wohle aller
84 Menschen gestalten. Demokratische Regulierung sowie technische Innovationen sind dafür der

85 Schlüssel. Die europäische Digitalpolitik soll von den Menschenrechten geleitet sein und
86 sich auf die Prinzipien der Offenheit und der Nachhaltigkeit stützen. Damit bildet Europa
87 den Gegenpol zu digitalen Bestrebungen Chinas oder der USA.

88
89 Europa muss sich in einer sich verändernden Weltordnung immer stärker selbst beweisen – als
90 außenpolitische Akteurin, für die der Mensch mit seiner Würde und Freiheit und seinen
91 unveräußerlichen Rechten im Mittelpunkt steht. Gemäß den Entwicklungszielen der Vereinten
92 Nationen (SDGs) steht Europa in der Verantwortung, eine gerechte Weltordnung voranzutreiben
93 und mögliche Widersprüche in der eigenen Politik im Interesse globaler Gerechtigkeit
94 aufzulösen. Um die Würde des Einzelnen auch für die Menschen zu wahren, die in Europa Schutz
95 suchen, muss ein solidarisches europäisches Asylsystem eingeführt werden, das für mehr
96 Menschlichkeit und Handlungsfähigkeit sorgt.

97 Auch in der Europäischen Union selbst gibt es Mitgliedstaaten, in denen sich autoritäre
98 Strukturen immer weiter verfestigen. Die Zivilgesellschaften dort benötigen europäische
99 Unterstützung, wenn sie für Demokratie und Menschenrechte kämpfen. Dafür wollen wir die
100 Einklagbarkeit von Grundrechten auch in den europäischen Mitgliedstaaten ermöglichen. Wenn
101 korrupte und undemokratische Regierungen gegen EU-Recht verstoßen, sollten europäische
102 Gelder nicht mehr an sie, sondern direkt an die Kommunen und damit die Menschen dort gehen.

103 *Europa kann, wenn wir Bürgerinnen und Bürger das wollen*

104 Die Antwort auf die Herausforderungen Europas ist Europa. Die Europäische Union kann das
105 Vertrauen in ihre demokratischen Institutionen stärken. Sie kann die Klimakrise bekämpfen.
106 Sie kann dazu beitragen, dass die Stärke des Rechts gilt und nicht das Recht des Stärkeren.
107 Dass Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit ihr strahlendes Versprechen einlösen. Die
108 Europäische Union kann den Frieden bewahren. Sie kann. Wenn wir Bürgerinnen und Bürger das
109 wollen. In diesem Geiste müssen wir auch die bestehenden Krisen Europas wie die Klima- und
110 Finanzkrise oder die mangelnde Solidarität bei der Aufnahme von Geflüchteten lösen. Denn sie
111 sind letztlich auch auf die strukturellen Entscheidungsdefizite auf europäischer Ebene
112 zurückzuführen.

113
114 Die Krisen Europas sind auch die Folge von Demokratiedefiziten auf europäischer Ebene und
115 nicht eingelöster Versprechen auf ein sozial gerechtes Europa. Deshalb wird es wesentlich
116 sein, dass sich Europa als transnationale Demokratie und demokratische Union von Bürgerinnen
117 und Bürgern weiterentwickelt. Dazu zählen eine grenzübergreifende Meinungsbildung, echte
118 parlamentarische Initiativ-, Kontroll- und Budgetrechte. So lässt sich das Vertrauen in die
119 europäischen Institutionen wieder stärken.

120 Darum geht es bei der Europawahl: zu entscheiden, was wir wollen. Wie wir zusammen leben
121 wollen. Und dann etwas dafür zu tun. Europa ist nicht aus Versehen und von allein
122 entstanden. Es hat die fürchterlichen Wunden des Krieges überwunden, weil es Frauen und
123 Männer gab, die Vision, Mut und Willen aufgebracht haben. Die europäische Idee ist mit das
124 Wertvollste, was dieser Kontinent je geschaffen hat. Aus einst verfeindeten Staaten wurden
125 Freund*innen und Partner*innen. Uns eint die gemeinsame Geschichte, mit all ihren Narben und
126 all ihrem kulturellen Reichtum. Die EU ist seit über 70 Jahren ein Garant für Frieden, für
127 das Überwinden trennender Grenzen. Sie war und ist auch der Garant für Wohlstand,
128 Grundrechtsschutz und hohe Standards in unserem alltäglichen Leben.

129 Es ist aber offensichtlich, wie schwer es geworden ist, dass Europa mit einer Stimme
130 spricht, weil häufig einzelne Mitgliedsstaaten eine gemeinsame Politik verhindern. Deshalb
131 sollten die europäischen Staaten mutig sein und dort zu Mehrheitsentscheidungen finden, wo
132 diese die EU gemeinschaftlich handlungsfähiger machen. Oder sie sollten in einer verstärkten
133 Zusammenarbeit mit einigen Staaten vorangehen. Gleichzeitig kann es auch Sinn machen, wenn

134 Länder wie Deutschland und Frankreich den Schulterschluss suchen. Sie müssen mit Ideen
135 gemeinsam loslaufen, ohne in die historische Falle zu treten und alte Mauern wieder
136 hochzuziehen. Denn ein Europa, in dem dauerhaft nur ein Kern vorangeht und andere
137 zurückbleiben, wird entkernt enden. Wenn aber eine verstärkte Zusammenarbeit neue Lösungen
138 bringt, wenn sie damit beweist, dass es geht und dass es gut geht, dann können sich die
139 Zögerlichen vielleicht leichter anschließen und die EU wird insgesamt gestärkt. Von Europa
140 kann so ein neues Versprechen ausgehen.

141 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten an, die notwendigen Veränderungen in der europäischen Politik
142 für mehr Nachhaltigkeit, Solidarität und Humanität anzustoßen und dafür zu sorgen, dass
143 Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gewahrt bleiben. Dabei setzen wir auch auf die
144 identitätsstiftende Kraft von Kunst und Kultur. Das gemeinsame Europa zu schützen bedeutet,
145 den kulturellen Reichtum Europas gemeinsam zu fördern und zu bewahren. Wir stehen an der
146 Seite der vielen, die in Initiativen, Bewegungen oder eigenständig vor Ort für diese Ziele
147 eintreten – und zwar überall in Europa. Als europäische Parteienfamilie, verbunden über die
148 Europäische Grüne Partei (EGP), streiten wir europaweit für unsere Ideen.

149 Erwartbar werden wir nach der Europawahl einen starken nationalistischen Block im
150 Europäischen Parlament sehen, der destruktiv und antieuropäisch agieren wird. Wir wollen
151 alles tun, was in uns liegt, um für eine progressive und proeuropäische Mehrheit im EU-
152 Parlament zu sorgen. Eine Mehrheit gegen den konservativen Status quo und gegen die
153 Nationalisten, eine Mehrheit, die Europas Versprechen erneuert, eine Mehrheit für eine
154 Kommissionspräsident*in, die dafür einsteht.

155 Nie war die Zukunft Europas so unsicher wie heute. Es hängt jetzt entscheidend vom
156 gemeinsamen Einsatz der Proeuropäer*innen ab, welche Richtung Europa einschlagen wird, ob es
157 am Ende scheitern wird oder zu neuer Stärke und Handlungsfähigkeit findet als europäische
158 Demokratie.

159 Es ist keineswegs sicher, dass wir diesen Kampf gewinnen. Aber sicher ist, dass wir
160 verlieren werden, wenn wir jetzt nicht kämpfen. Gerade die europäische Geschichte ist eine
161 Geschichte von Verlusten und Niederlagen und falschen Führern. Aber nie wurde etwas besser,
162 wenn man nicht gekämpft hat.

163 Deshalb bitten wir Sie: Lassen Sie uns gemeinsam Europas Versprechen erneuern. Wählen Sie
164 Europa, denn Europa ist die Antwort. Wählen Sie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie finden im Jahr
165 2019 keine entschlosseneren politische Kraft, die für ein geeintes, ökologisches,
166 feministisches und gerechtes Europa arbeitet.

167 Europa kann es. Wenn wir es wollen.